

# **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2004**

## **Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,**

im Namen der DozentInnen und MitarbeiterInnen des Instituts heiÙe ich Sie herzlich zum neuen Semester willkommen und lade Sie zur Institutseröffnung am

**Montag, den 19. April 2004, um 9.30 Uhr**

in die Bibliothek des Kunstgeschichtlichen Institutes ein. Dort werden alle DozentInnen ihre Lehrveranstaltungen kurz vorstellen.

Wir freuen uns, Professor Dario Gamboni (Universität Amsterdam und Universität Genf) zu begrüÙen. Er wird im Juni und Juli eine Gastprofessur in Freiburg wahrnehmen, eine Vorlesung und ein Seminar über Gauguin abhalten. Das Programm des Sommersemesters wird darüber hinaus durch die dankenswerte Beteiligung zahlreicher Lehrbeauftragter bereichert: Dr. Sebastian Bock, der schon öfters Museumsübungen angeboten hat, wird als Habilitand nun regelmäßiger am Institutsleben teilnehmen. Dr. Angela Karasch, die Leiterin der Abteilung Historische Sammlungen in der Freiburger UB, bietet ein Proseminar über Buchillustrationen an. Denkmalpflege und Museumsübungen werden wieder von Dr. Bernhard Laule und Dr. Detlef Zinke mit den Mitarbeitern des Augustinermuseums durchgeführt. Ines Goldbach verlässt aus beruflichen Gründen das Institut und übergibt die Studienberatung, Sokrates-Koordination und Unterstützung ausländischer KommilitonInnen zum Sommersemester an Stefanie Böhm. Ihr profundes Wissen über geläufige Unklarheiten und häufig gestellten Fragen zum Studiumsablauf hat sie als Kommentar im Internet abgelegt. Diesen „Link“ empfehle ich allen Studierenden. Man findet ihn auf der Homepage des Instituts unter „Studieninfos“, dann „Übersicht zum Studium der Kunstgeschichte“.

Ich selber werde im Sommersemester den vakanten Lehrstuhl für Neuere und Neueste Kunstgeschichte der Universität Heidelberg vertreten. Bei Bedarf bin ich dennoch jeweils gegen Ende der Woche nach wie vor im Freiburger Institut anzutreffen. Dr. Thomas Flum, der zwischenzeitlich die Federführung bei dem Weltkulturerbe-Antrag der Stadt Heidelberg inne hatte, wird die Assistentenstelle in Freiburg wieder vertreten.

Mit den besten Wünschen für ein bereicherndes Semester.

Raphael Rosenberg  
Wissenschaftlicher Assistent

**Herzlich willkommen im neuen Semester!**

Eure Fachschaft begrüßt euch herzlich zum Sommersemester!  
Unter anderem haben wir für dieses Semester eine Grillparty geplant.  
Weitere Informationen zu Veranstaltungen und Termine findet ihr am schwarzen Brett der Fachschaft vor dem Institut und auf der Homepage- same procedure as every year...

Natürlich würden wir uns sehr freuen, euch bei der Institutseröffnung am 19. April und dem anschließenden Fachschaftsfrühstück vor dem Institut zu sehen!  
Bei Fragen, Problemen und Anregungen stehen wir außerdem jederzeit telefonisch, sowie unter der E-Mail Adresse [Fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de](mailto:Fachschaft@kunstgeschichte.uni-freiburg.de) zur Verfügung.

Wir wünschen euch ein sonniges und erfolgreiches Sommersemester 2004!

Sarah Moog  
Corinna Köhler  
Julia Schneider  
Fachschaftssprecherinnen

---

### **Öffnungszeiten der Diathek**

In der vorlesungsfreien Zeit:	Di 14.00–16.00 Uhr
Ab 19. April voraussichtlich:	Mo–Fr 14.00–16.00 Uhr

### **Öffnungszeiten der Bibliothek**

Mo-Do	9.00 - 16.50
Fr	9.00 - 15.30

**Vom 5.-16. April 2004 ist die Bibliothek von 10-13 Uhr geöffnet.**

### **Vorlesungszeiten**

Beginn der Vorlesungen:	<b>Montag, 19. April 2004</b>
Ende der Vorlesungen:	Samstag, 24. Juli 2004
Beginn der Pfingstpause:	Dienstag, 1. Juni 2004

Ende der Pfingstpause:	Freitag, 4. Juni 2004
------------------------	-----------------------

### Sprechstunden der Dozenten:

Dr. S. Bock	Nach Vereinbarung
S. Böhm	Mo 14-16 Uhr, Mi 11–13 Uhr
PD Dr. A. Bräm	Do, nach dem Proseminar
Dr. Th. Flum	Mi, 14-16 Uhr
Prof. Dr. H. Hofstätter	Do, 11-12 Uhr
Prof. Dr. A. Janhsen	Di, 10-11 Uhr
Prof. Dr. D. Koeplin	Mi 15.15-16 Uhr; im übrigen per Tel./Fax erreichbar: 0041-61-6913227
Prof. Dr. A. Prater	Mi, 13.30 Uhr
PD Dr. R. Rosenberg	Nach Vereinbarung (Do oder Fr)
PD Dr. J. Sander	Bei Rückfragen telefonisch erreichbar unter 069-605098102 oder per e-mail unter <a href="mailto:Sander-Frankfurt@t-online.de">Sander-Frankfurt@t-online.de</a>
Prof. Dr. W. Schlink	Fr, 11-13 Uhr (erreichbar auch unter Tel. 70 28 68)
Prof. Dr. W. Stopfel	Nach Vereinbarung unter Tel.: 77361
Prof. Dr. H. Wischermann	Jeweils nach PS und HS, bzw. Kolloquium
Dr. D. Zinke	Nach Vereinbarung

## Vorlesungen

**Dario Gamboni**

**Gauguin: Toward the Mind's Eye**

**Do, 17.06.-08.07.2004 (4 Termine), 16-18 Uhr, HS 3044**

Kommentar:

In his manuscript "Diverses choses" (1896-8), Gauguin reproached retrospectively the Impressionists with having searched "around the eye and not in the mysterious heart of thought". It can be argued that from the moment he decided to become a full-

time artist in 1883, Gauguin was intent on exploring and visualizing the mental dimension of seeing. He depicted repeatedly individuals in the act of dreaming or experiencing visions. He shifted back the centre of gravity of artistic practice from observation to imagination and memory, and advocated such a move to all the artists with whom he came in contact, especially the members of the "School of Pont-Aven" and Van Gogh. And he introduced in his works a high degree of ambiguity that increased the spectators' active participation and promoted their awareness of it. Gauguin's innovations can be related to contemporary developments in visual and literary culture, as well as in scientific research on perception, cognition and mental imagery. They also profited from the interest in "primitive" thought process nourished during his stays in the South Seas. This series of lectures will attempt to illuminate Gauguin's preoccupations with the 'mind's eye' by concentrating on four major works and their surroundings.

**Minimal Art**  
**Mi, 13-15, HS 3044**  
**Angeli Janhsen**

Beginn:  
21. April 2004

Kommentar:  
Minimal Art irritiert seit den 60iger Jahren ihre Betrachter: einfachste Strukturen widersprechen den Erwartungen an Kunst. Gerade mit minimalen Mitteln machen Künstler wie Donald Judd, Robert Morris oder Carl Andre wichtige Erfahrungen möglich. Minimal Art ist zudem Voraussetzung zum Verständnis von Post-Minimal und zeitgenössischer Kunst.

Literatur:  
Gregory Battcock (Hg.) Minimal Art, New York 1968  
Gregor Stemrich (Hg.) Minimal Art, Dresden 1995

**Peter Paul Rubens**  
**Mi, 18-20, HS 3044**  
**Andreas Prater**

Beginn:  
21. April 2004

Kommentar:  
Von Rubens sind heute ca. 1400 Gemälde erhalten, die in vier Jahrzehnten bis zum Tod des Malers 1640 entstanden. Die unerhörte Fülle von Kolossalbildern und Zyklen kann hier nur in einer streng begrenzten Auswahl betrachtet werden.

**Kunstgeschichte im Überblick (I): Mittelalter**  
**Di, 18-20, HS 3044**  
**Jochen Sander**

Beginn:  
20. April 2004

Kommentar:

Die Vorlesung wird sich in komprimierter Form mit Hauptwerken und Entwicklungslinien der hoch- und spätmittelalterlichen Kunst beschäftigen. Dabei wird in besonderer Weise die Monumental- und Glasmalerei in ihrem Wechselspiel mit Architektur und Plastik sowie die Buch- und Tafelmalerei zwischen 1000 und 1500 Berücksichtigung finden.

**Kunstgeschichte Frankreichs II: von Ludwig XIV. bis Mitterand**  
**Do, 18-20, HS 3044**  
**Wilhelm Schlink**

Beginn:  
22. April 2004

Kommentar:

Überblicksvorlesung zur französischen Kunst: das Versailles Ludwigs XIV. und die Maisons-de-Plaisance des Adels; Paris als Capitale, architektonisch und urbanistisch verstanden, vom 17. bis 20. Jhd.; Malerei und Skulptur von Louis XIV. bis XVI.; Revolutionsarchitektur; Malerei der Ecole-des-Beaux-Arts und der Refusés im 19. Jhd.; die Moderne in Frankreich; Mitterands Grands-Travaux; die zentralistische Kunstpolitik (Paris) und die französischen Regionen.

## **Seminare im Grundstudium**

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuz. Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

**Giovanni Bellini und die venezianische Malerei seiner Zeit**  
**Mo, 9-11, Institut**  
**Sebastian Bock**

Beginn:  
26. April 2004

Kommentar:

Giovanni Bellini war über ein halbes Jahrhundert hinweg bis zu seinem Tod 1516 in der venezianischen Malerei führend und trug zu ihrer Erneuerung bei. Zugleich blieb er aber auch tief in der Tradition verwurzelt und schuf dadurch einen ganz eigenen und originellen Stil. Was nun Bellinis Malerei kunstgeschichtlich als eine so besondere auszeichnet, soll an einer Reihe seiner Werke und an Arbeiten anderer venezianischer Maler seiner Zeit herausgearbeitet werden.

Literatur:  
Siehe Liste Referatsthemen

Anforderungen zur Teilnahme:  
Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:  
Referat/Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Anfang April am schwarzen Brett aus.

**Einführung in die Kunstgeschichte II: Architektur**  
**Fr, 10-13, HS 1224/26**  
**Thomas Flum**

Kommentar:  
Der zweite Teil der "Einführung in die Kunstgeschichte" dient dem Erlernen der Baudeterminologie, der Beschreibung von Gebäuden und einer ersten Vertrautheit mit den Epochen der Architekturgeschichte und ihren Stilmerkmalen.  
Diese Pflichtübung wird parallel von Herrn Prater (mittwochs) und Herrn Flum (freitags) und angeboten. Bei dem ersten gemeinsamen Treffen am 21.4., HS 1224/26, wird eine Aufteilung der Teilnehmer vorgenommen.

Literatur:  
Kleines Wörterbuch der Architektur, Stuttgart (Reclam) zahlreiche Aufl. (4,10 €)

Anforderungen zur Teilnahme:  
Nur für Studierende der Kunstgeschichte im ersten Studienjahr, regelmäßige Teilnahme.

Anforderungen zum Scheinerwerb:  
Bestandene Klausur. In Verbindung mit dem Schein aus der "Einführung in die Kunstgeschichte I" ergibt dieser den Orientierungsprüfungsschein.

**Minimal Art (zur Vorlesung)**  
**Di, 12-14, HS 1224/26**  
**Angeli Janhsen**

Beginn:  
20. April 2004

Kommentar:  
Das Seminar begleitet die Vorlesung, so dass Interessenten im Grundstudium sich einarbeiten können.

Literatur:  
Gregory Battcock (Hg.) Minimal Art, New York 1968  
Gregor Stemmrch (Hg.) Minimal Art, Dresden 1995

Anforderungen zum Scheinerwerb:  
10-seitige Hausarbeit

**Bild und Text: Aspekte der Bildillustration (1460-1800)**  
**Mo, 16.30-18, UB 3. OG; Besprechungsraum**  
**Angela Karasch**

Beginn:  
19. April 2004

Kommentar:  
Illustrierte Bücher des 15. bis 18. Jahrhunderts aus dem Bestand der Universitätsbibliothek Freiburg bilden die Grundlage dieses Seminars zur Buchillustration. Anhand von Originalausgaben werden einführend drucktechnische und buchgeschichtliche Aspekte der Buchillustration besprochen. Darauf aufbauend soll dann exemplarisch Fragen nach der Verortung von Bildelementen im Buch, nach Bild-Text-Bezügen im einzelnen und nach grundlegenden Funktionen der Buchillustration nachgegangen werden.

Zu den einzelnen Seminarsitzungen wird in Referaten immer ein ausgewähltes Werk vorgestellt. Dabei sollte eine Illustration oder Bildtafel aus dem Werk eingehender beschrieben und der jeweilige Themenschwerpunkt anhand der Illustration(en) verdeutlicht werden.

Anforderungen zur Teilnahme:  
Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:  
Referat / 10-seitige Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. April am schwarzen Brett aus.

**Einführung in die Kunstgeschichte II: Architektur**  
**Mi, 11-13.30, HS 1224/26**  
**Andreas Prater**

Beginn:  
21. April 2004

Kommentar:  
Der zweite Teil der "Einführung in die Kunstgeschichte" dient dem Erlernen der Bauterminologie, der Beschreibung von Gebäuden und einer ersten Vertrautheit mit den Epochen der Architekturgeschichte und ihren Stilmerkmalen. Diese Pflichtübung wird parallel von Herrn Prater (mittwochs) und Herrn Flum (freitags) und angeboten. Bei dem ersten gemeinsamen Treffen am 21.4., HS 1224/26, wird eine Aufteilung der Teilnehmer vorgenommen.

Literatur:  
Kleines Wörterbuch der Architektur, Stuttgart (Reclam) zahlreiche Aufl. (4,10 €)

Anforderungen zur Teilnahme:

Nur für Studierende der Kunstgeschichte im ersten Studienjahr, regelmäßige Teilnahme.

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Bestandene Klausur. In Verbindung mit dem Schein aus der "Einführung in die Kunstgeschichte I" ergibt dieser den Orientierungsprüfungsschein.

### **Die Selbstdarstellung des Künstlers und der Kunst im 19. Jhdt.**

**Di, 11-13, Institut  
Wilhelm Schlink**

Beginn:

20. April 2004

Kommentar:

Die existentielle und materielle Unsicherheit der Künstler des 19. Jhdts. führte zu neuen Formen der Selbstdarstellung der Kunst und des Künstlers: Künstlerromane, Künstlernovellen, Künstlerateliers, Künstlerfeste und – dies steht im Mittelpunkt dieses Proseminars – zu einem Boom an Künstlerselbstbildnissen. In ihnen sind Selbstzweifel wie Selbstbehauptung, Programmatisches wie Unbewusstes erkennbar ins Bild gesetzt. Wie sich die Künstlerin/der Künstler in ihrer/seiner Zeit sah, soll an ausgewählten Selbstbildnissen von Caspar David Friedrich bis Lovis Corinth erarbeitet werden.

Anforderung zur Teilnahme:

Regelmässige Mitarbeit, Übernahme von Kurzreferaten

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Kurzreferate und Hausarbeit

### **Spanische Kunstgeschichte im Überblick**

**Di, 8.30-11, Institut  
Heinfried Wischermann**

Beginn:

20. April 2004

Kommentar:

Einführungsveranstaltung zur Vorbereitung einer Exkursion.

Anforderung zur Teilnahme:

Paper-Übernahme

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Hausarbeit



# Seminare und Kolloquien im Hauptstudium

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuz. Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

## **Romanische und gotische Kunst in der Champagne mit Exkursion** **Do, 14-tägig, 12-16, Institut** **Andreas Bräm**

Beginn:  
22. April 2004

Kommentar:

Im Zentrum dieses Seminars stehen die Kathedralen, Pfarr- und Wallfahrtskirchen von Reims, Châlons-sur-Marne, Troyes, Notre-Dame de l'Épine, Vignory, Montier-en-Der und Laon mitsamt ihrer Skulptur und Glasmalerei sowie den Museen vor Ort. Eine Exkursion ist in der Pfingstwoche vorgesehen.

Literatur:

Éliane Vergnolle, L'art roman en France, Paris 1994.  
Dieter Kimpel und Robert Suckale, Gotische Architektur in Frankreich, München 1985.  
Congrès archéologique de France (1977, Champagne).

Anforderungen zum Scheinerwerb:  
20-seitige Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Februar 2004 am schwarzen Brett aus.

## **Dario Gamboni** **Gauguin: Toward the Mind's Eye (zur Vorlesung)** **Fr, 18.06., 11-13 Uhr, Institut** **Do, 24.06., 13-15 Uhr, Institut (veränderte Zeit!)** **Fr, 02.07., 11-13 Uhr, Institut** **Fr, 09.07.2004, 11-13 Uhr, Institut**

Kommentar:

A seminar will accompany the lectures. It will be devoted to the collective analysis and interpretation of writings and prints by Gauguin: the Suite Volpini of ten zincographs (1889); "Genesis of a picture", the explanation of Mana'o tupapa'u written under various forms in 1892-3; Noa Noa, Gauguin's account of his first stay in Tahiti (1893-4); and the woodcuts realized in France to illustrate this text.

## **Genremalerei** **Mo, 10-12, HS 1224/26** **Angeli Janhsen**

Beginn:  
26. April 2004

Kommentar:  
Die Darstellung alltäglicher Szenen hat sich erst im 17. Jahrhundert wirklich etabliert.  
Warum beschäftigen sich Künstler bis heute mit ihrem Alltag?

Literatur:  
Barbara Gaehtgens (Hg.): Genremalerei. Geschichte der klassischen Bildgattungen  
in Quellentexten und Kommentaren, Berlin 2002

Anforderungen zum Scheinerwerb:  
20-seitige Hausarbeit

**Kolloquium**  
**Mo, 12-15, Zi. 3337**  
**Angeli Janhsen**

Beginn:  
19. April 2004

Kommentar:  
Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion  
zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und, je nach  
Interesse, Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren  
jeweiligen Arbeiten her angehen können.

**Joseph Beuys: The secret block for a secret person in Ireland und  
der Block Beuys in Darmstadt**  
**mit eintägigen Exkursionen nach Darmstadt und Basel**  
**Mi, 16-18, Institut**  
**Dieter Koeplin**

Beginn:  
21. April 2004

Kommentar:  
Die beiden im Titel genannten "Blöcke" wurden von Beuys systematisch  
zusammengehalten. Sie bilden zusammen – neben den "Aktionen" der sechziger  
Jahre – sein Hauptwerk der 50er und 60er Jahre: die 456 "secret block"-Zeichnungen  
in Berlin (1988 alle zur Berliner Beuys-Ausstellung publiziert) und die über 200  
plastischen Werke, die Beuys selber im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt  
installiert hat (1990 von Eva, Wenzel und Jessyka Beuys publiziert). Vorgesehen sind  
je eine ganztägige Exkursion nach Darmstadt und nach Basel.

Anforderungen zur Teilnahme:  
Von allen TeilnehmerInnen ein kurzes Referat

Anforderungen zum Scheinerwerb:  
20-seitige Hausarbeit / Exkursionen

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab Ende März am schwarzen Brett aus.

**Michael Pacher**  
**Do, 11-13.30, HS 1224/26**  
**Andreas Prater**

Beginn:  
22. April 2004

Kommentar:  
Der Südtiroler Maler und Bildschnitzer Michael Pacher ist mit seinen monumentalen Altarwerken z.B. von St. Wolfgang und Salzburg eine Schlüsselfigur des künstlerischen Austausches zwischen dem Veneto und Süddeutschland.

Anforderungen zur Teilnahme:  
Referat

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab März am schwarzen Brett aus.

**Kolloquium für Examenskandidat/Innen nach Vereinbarung und Aushang**  
**Andreas Prater**

**Theorien der Raumerfahrung**  
**Blockseminar (Di/Mi, 27./28.07.2004, ab 9 Uhr, Institut) und**  
**Exkursion nach Rom (8.-24.10.2004)**  
**Raphael Rosenberg und Wilhelm Schlink**

Kommentar:  
Im Verlauf der Exkursion wollen wir einen Überblick über die römische Kunstgeschichte von der Spätantike bis zum 20. Jahrhundert erarbeiten. Ein Schwerpunkt soll bei der Bestimmung von Raumwirkungen und der Frage ihrer historischen Veränderung liegen. Den fachgeschichtlichen Grundlagen dieser Fragestellung und der Aufteilung von Referaten gilt ein vorbereitendes Blockseminar am 27. und 28. Juli.

Ein Reader zum Blockseminar wird den Teilnehmern ausgehändigt (im Sekretariat ab 21. Juni abzuholen).

Wegen reger Nachfrage wird die Bewerbungsfrist auf **Donnerstag, den 29. April 2004**, vorgezogen.  
Schriftliche Bewerbungen mit e-Mail-Adresse z.Hd. von Herrn Schlink sind im Sekretariat abzugeben.  
Zu-, ggfls. Absagen erfolgen Anfang Mai per e-Mail. Eine Aufforderung zur Anzahlung eines Eigenanteils an den Übernachtungen und Fahrtkosten von rund 450 € wird folgen.

Einführende Literatur:

Ferdinand Gregorovius, Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter: vom V. - XVI.

Jahrhundert (1859ff.), zahlreiche spätere Auflagen

Stefan Grundmann (Hg.), Architekturführer Rom, Stuttgart / London 1997 (36,- €)

Richard Krautheimer, Rom. Schicksal einer Stadt 312 - 1308 (1980), dt. München 1987

Richard Krautheimer, The Rome of Alexander VII: 1655 - 1667, Princeton 1985

Anforderungen zur Teilnahme:

Übernahme von Referaten

Leistungsnachweis:

Exkursionsschein

**'Ungläubige, Juden und Ketzer' – Feindbilder in der französischen Buchmalerei der Hochgotik**

**Fr, 8.30-11, Institut**

**Wilhelm Schlink**

Beginn:

23. April 2004

Kommentar:

Ungläubige, Juden und Ketzer sind die Gruppen, die dem Abendland als 'Geschwür im christlichen Leib' galten, das ausgebrannt werden müsse. Trotzdem verhielt sich die französische Gesellschaft diesen Gruppen gegenüber unterschiedlich. Die Katharer wurden mit Feuer und Schwert bekämpft, die Juden zwar gehasst, aber zumeist geduldet, und die Ungläubigen der fernen Länder in ihrer Eigenart bewundert. Die Bible Moralisée mit ihren zeitgeschichtlichen Kommentaren, die Bilderchroniken der Kreuzzüge und die illustrierten Reiseberichte aus dem fernen Orient liefern uns das Bildmaterial, an dem wir die Ausgrenzung der christlichen Gesellschaft des Mittelalters gegenüber den Anderen untersuchen wollen.

Literatur:

Debra Higgs Strickland, Saracens, Demons, Jews. Making Monsters in Medieval Art, Princeton UP. 2003.

Daniel H. Weiss, Art and Crusade in the Age of Saint Louis, Cambridge UP. 1998.

Sara Lipton, Images of Intolerance. The Representation of Jews and Judaism in the Bible Moralisée, University of California Press, 1999.

Anforderungen zur Teilnahme:

Lesefähigkeit in Latein und Französisch. Kurzreferate

Anforderungen zum Scheinerwerb:

Kurzreferate und Hausarbeit

Eine Liste der Referatsthemen hängt ab 1. April 2004 am schwarzen Brett aus.

Referatsvergabe auch in den Feriensprechstunden.

**Kolloquium für Magistranden und Doktoranden**  
**Samstag, 03.07.2004, 8.30 Uhr ss., Institut**  
**Wilhelm Schlink**

**Memorialbilder und Grabmäler der Renaissance in Florenz und Rom**  
**Mi, 8.30-11 und Do, 10.15-12, Institut**  
**Heinfried Wischermann**

Beginn:  
21. April 2004

Kommentar:  
Fortsetzungsveranstaltung zur Vorbereitung einer Exkursion

Anforderungen zur Teilnahme:  
Übernahme eines Papers

Anforderung zum Scheinerwerb:  
Hausarbeit

**Kolloquium für Magistranden und Doktoranden**  
**Mi, 11-14, Institut**  
**Heinfried Wischermann**

Beginn:  
21. April 2004

Kommentar:  
Kolloquium für Magistranden und Doktoranden

## **Übungen**

**Beschreibungsübung vorzugsweise für ausländische KommilitonInnen**  
**Mo, 14-tägig, 11-13, Institut**  
**Stefanie Böhm**

Beginn:  
26. April 2004

Kommentar:  
Die Übung richtet sich insbesondere an ausländische KommilitonInnen sowie an StudentInnen jüngeren Semesters, die das mündliche und schriftliche Beschreiben von Malerei und Skulptur trainieren möchten.  
Im Rahmen der Veranstaltung sind Exkursionen zur Fondation Beyeler nach Basel/Riehen (mit einem Besuch der aktuellen Bacon-Ausstellung), zur Sammlung Würth in Künzelsau sowie innerhalb Freiburgs geplant, um an ausgewählten

Beispielen die wichtigste Terminologie der Bild- und Skulpturbeschreibung zu üben und intensivieren.

**Übung zur Denkmalpflege:  
Denkmalpflegerische Konzeptfindung und praktische Umsetzung  
Mo, 17-19, Institut  
Bernhard Laule**

Beginn:  
19. April 2004

Kommentar:

An ausgewählten Beispielen aus unterschiedlichen Denkmalgattungen sollen die Wege der denkmalpflegerischen Konzeptfindung erarbeitet werden. Dabei geht es vor allem um Objekte, die ihre ursprüngliche Nutzung verloren haben und deren Erhalt nur dann gesichert werden kann, wenn neue Nutzungsmöglichkeiten gefunden werden. In solchen Fällen gehören zum denkmalpflegerischen Konzept sowohl neue Nutzungsideen, als auch Entscheidungen über Art und Umfang von Erhalt und Erneuerung.

Anforderung zum Erwerb eines Übungsscheins Denkmalpflege:  
Übernahme eine Papers, regelmäßige Teilnahme

**Übung zur Museumskunde:  
Einführung in die Museumspraxis durch Mitarbeiter des Augustinermuseums  
Mo, 15-17, Augustinermuseum  
(Treffpunkt vor der Pforte des Augustinermuseums)  
Detlef Zinke**

Beginn:  
19. April 2004

Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 20 Personen  
(Einträge in die aushängende Teilnehmerliste am 19. April ab 9 Uhr möglich).

Kommentar:

Die Übung wird Einblicke in das Arbeitsfeld Museum in seiner Gesamtheit gewähren. Behandelt werden sollen:

Sammelbereiche (Malerei, Skulptur, Graphik und Buchkunst, Volkskunst, Kunstgewerbe, Historisches und Kulturgeschichtliches), Objekterwerb, Inventarisierung, Aufbewahrung, Konservierung und Restaurierung, Ausstellung und Inszenierung, Vermittlung, Publikationen, Sonderausstellungen, Museumspädagogik und Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung und Haushalt.

Literatur:

Ausstellungskatalog "70 Jahre Augustinermuseum Freiburg", München 1993  
Ausstellungskatalog "Kunstepochen der Stadt Freiburg", Freiburg 1970

Anforderungen zum Erwerb eines Übungsscheins Museumskunde:

Regelmäßige Teilnahme

### **Kunstgeschichte und EDV**

**Termin s. Aushang am schwarzen Brett (jeweils eine Doppelstunde)**

**Christina Maier**

Einführung in die internetgestützte Literaturrecherche:

Die "Einführung in die internetgestützte Literaturrecherche" bietet eine Grundlage bei der Literatursuche für Hausarbeiten. Nachdem im ersten Teil der Veranstaltung der Online-Katalog der Universitätsbibliothek Freiburg und Bibliothekskataloge bundesweit vorgestellt werden, sollen anschließend die von ReDi bereitgestellten bibliographischen Datenbanken anhand praktischer Übungen erläutert werden. Hierzu zählen unter anderem die "Klassiker" RILA und Francis.

Datenbanken, der etwas anderen Art:

Ausgehend von der institutseigenen Homepage soll in diesem Kurs eine Übersicht über spezifisch kunsthistorische Datenbanken im Internet, die nicht der Literatursuche dienen, geboten werden. Einzelne Kunstwerke oder Informationen über Künstlerviten werden dadurch über das „www“ leicht auffindbar sein.

Beide EDV-Kurse wenden sich an Studienanfänger und etwas „ältere Semester“.

Stand: 24.02.04